

# RHE sorgt mit Energieprojekt für Innovation

**Kooperation Solarstrom soll vor Ort gespeichert werden – Kirchberger Unternehmen wird Teil von „Designetz“**

■ **Rhein-Hunsrück.** Innovativ geht es schon lange zu bei der Rhein-Hunsrück Entsorgung (RHE) in Kirchberg – jetzt wurde ein neuer Meilenstein in Sachen Energie besiegelt. Die RHE und das Projekt Designetz verzahnen sich.

Seit vielen Jahren steht eine Photovoltaikanlage (PV-Anlage) auf einer Freifläche an der B 50 und erzeugt Strom mittels 390 Solarmodulen. Ein großer Solarpark befindet sich zudem auf dem alten Deponiekörper der Kreismülldeponie Kirchberg. Auf 2,3 Hektar Fläche können hier jährlich 1,36 Megawattstunden Strom ins öffentliche Netz eingespeist werden. 350 Haushalte werden so mit Strom aus Sonnenenergie versorgt. Zwei weitere PV-Anlagen sind auf dem Verwaltungsgebäude und auf der Halle der Umladestation installiert. Nun wurde zwischen dem Demonstrations- und Forschungsprojekt Designetz und der RHE eine neue Partnerschaft besiegelt. Mit der Unterschrift der entsprechenden Vereinbarung kann die Zusammenarbeit beginnen: Das RWE-Nachfolgeunternehmen Innogy als Träger dieses bundesweiten Großprojekts errichtet im Teilbereich der Umladestation einen Batteriespeicher. Dieser sorgt künftig dafür, dass möglichst viel des vor Ort erzeugten Solarstroms auch dort verbraucht wird. So wird die Nutzung der PV-Anlage optimiert.

Der geplante Speicher sieht ein wenig so aus wie eine Kühlzelle. Der Inhalt jedoch hat es in sich. Während in einer Kühlzelle mit Strom Kälte erzeugt wird, sammelt der Batteriespeicher auf dem Gelände der RHE bald den von der dortigen Photovoltaik-Anlage erzeugten Strom und gibt diesen erst dann ab, wenn er benötigt wird. Möglich wird dieses regionale Projekt durch Designetz. Unter der



Sie besiegelten die Zusammenarbeit zwischen der RHE und dem deutschlandweiten Energieprojekt Designetz (von links): Achim Schneider von Westnetz, Thomas Lorenz als Vorstand der RHE, Kreisklimaschutzmanager Frank-Michael Uhle und Tobias Rott von Westnetz.

Foto: Innogy

Konsortialführung von Innogy entwickeln 46 Partner deutschlandweit gemeinsam eine „Blaupause“ für die Energiewende. Designetz soll zentrale Voraussetzungen für das Funktionieren des zukünftigen Energiesystems durchdenken und letztlich initialisieren: die intelligente Vernetzung von vielen dezentralen Energieerzeugern und Verbrauchern vom ländlichen bis hin zum städtischen Raum und hoch industrialisierten Ballungszentren. „Der Smart Operator in Kisselbach war der Grundstein des sogenannten ‚Demonstrators Energiewabe Rhein-Hunsrück-Kreis‘. Mit

der Errichtung des Stromspeichers bei der Rhein-Hunsrück Entsorgung erreichen wir den nächsten Meilenstein. Auf dieser Basis werden weitere Komponenten folgen, deren Zusammenspiel der Kern der Wabe ist. Damit tragen wir aktiv zur Gestaltung der Energiewende in der Region bei“, ist Achim Schneider, Projektleiter Energiewabe Rhein-Hunsrück-Kreis und Netzplaner beim Innogy-Verteilnetzbetreiber Westnetz, überzeugt. In der Energiewabe Rhein-Hunsrück-Kreis wird Informations- und Kommunikationstechnik genutzt, um unter anderem den lokalen Ver-

brauch von erneuerbarer Energie zu steigern, den Stromfluss zu optimieren und ein stabiles Netz zu garantieren. Beim Sammeln praktischer Erfahrungen für den Netzbetrieb und die Netzausbauplanung eines intelligenten Stromnetzes ist dann auch der geplante Batteriespeicher ein wichtiger Faktor.

Schneider traf sich gemeinsam mit seinem Kollegen Tobias Rott zur Projektbesprechung vor Ort mit Thomas Lorenz, kaufmännischer Vorstand der RHE, und Frank-Michael Uhle, Klimaschutzmanager Rhein-Hunsrück-Kreis. „Mit den Photovoltaikanlagen auf unserem

Gelände können viele Haushalte mit Sonnenstrom versorgt werden. Dadurch können CO<sub>2</sub>-Emissionen vermieden und fossile Energieträger eingespart werden. Dies ist der richtige Weg zu Nachhaltigkeit, der nun durch den Batteriespeicher seine Vollendung erhält“, ergänzt Lorenz.

Das Verwaltungsgebäude der RHE wurde 2009 bezogen und erzeugt heute mit seiner PV-Anlage alleine mehr Strom, als es für seinen Betrieb benötigt. Durch den Speicher werden vor Ort nun weitere zukunftsgerichtete Innovationen auf den Weg gebracht.

## IG Bau sieht Schieflage

**Arbeitsmarkt Immer mehr regionale Jobs in Teilzeit**

■ **Rhein-Hunsrück.** Immer mehr unsichere Jobs gibt es im Rhein-Hunsrück-Kreis, kritisiert die IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG Bau). 17 900 Menschen arbeiten demnach in Teilzeit, Leiharbeit oder haben einen Minijob als alleiniges Einkommen. Damit ist der Anteil der so genannten atypischen Beschäftigung an allen Arbeitsverhältnissen im vergangenen Jahr auf einen Rekordwert von 42 Prozent gestiegen. Die Gewerkschaft beruft sich hierbei auf eine aktuelle Studie der Hans-Böckler-Stiftung, die die Entwicklung am Arbeitsmarkt im Landkreis seit dem Jahr 2003 untersucht hat. Damals lag die Quote atypischer Jobs noch bei 34 Prozent.

IG Bau-Bezirkschef Walter Schneider spricht von einem „Alarmsignal an die Politik“. „Es kann nicht sein, dass wir einerseits einen wirtschaftlichen Aufschwung erleben, aber andererseits so viele Menschen in prekären Verhältnissen arbeiten“, sagt Schneider. Hier sei „grundsätzlich etwas in Schieflage geraten“. Der unbefristete Vollzeitjob müsse dringend wieder zum Normalfall werden, fordert die IG Bau Koblenz-Bad Kreuznach.

Nach Angaben der Böckler-Stiftung hat im Rhein-Hunsrück-Kreis besonders die Teilzeitbeschäftigung drastisch zugenommen: Arbeiteten 2003 noch etwa 4900 Erwerbstätige in Teilzeit, waren es im letzten Jahr mit 9700 bereits doppelt so viele. „Gerade für Frauen ist es nach einer Familienpause enorm schwer, wieder voll in den Beruf einzusteigen. Gegen die Teilzeitfälle brauchen wir endlich ein verbrieftes Rückkehrrecht in Vollzeit“, ist Walter Schneider überzeugt.

Auch bei Minijobs gibt es der Studie zufolge keine Entwarnung: Rund 7300 Menschen im Kreis waren 2016 ausschließlich geringfügig beschäftigt (2003: 7000). In der Gebäudereinigung machten Minijobs mittlerweile die Hälfte aller Arbeitsplätze aus, sagt Schneider.

## IHK-Akademie öffnet ihre Türen

**Reinschauen Workshops zeigen viele Facetten**

■ **Koblenz.** Am Samstag, 2. September, veranstaltet die IHK-Akademie in Koblenz einen Tag der offenen Tür. Zwischen 9 und 15 Uhr besteht Möglichkeit, sich über die vielfältigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bei der Akademie zu informieren und gleichzeitig Einblicke in die Entwicklung der beruflichen Bildung zu erhalten. Es werden kostenlose Kurzwork-

shops angeboten, um einen Einblick in die wichtigsten übergreifenden Weiterbildungsthemen zu geben. Themen sind unter anderem die Kommunikation im Berufsleben, kreative Prozesse und die Lust auf gemeinsames kreatives Arbeiten oder auch Stressmanagement. Das Programm und Möglichkeiten zur Anmeldung gibt es unter: [www.ihk-akademie-koblenz.de](http://www.ihk-akademie-koblenz.de)

## Infos rund um Bürgschaften

**Existenzgründer Bank lädt nach Mainz ein**

■ **Mainz.** Keine Existenzgründung oder Investition sollte scheitern, weil zur Umsetzung guter Ideen das nötige Kapital fehlt. Interessierte sowie Kreditinstitute und freie Berater können sich am 10. August bei der Bürgschaftsbank in der Rheinstraße 4 H in Mainz über Fördermöglichkeiten informieren sowie Investitionsvorhaben und Gründungsabsichten vorstellen.

Die Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz unterstützt Unternehmen und Gründungswillige mit Bürgschaften bis zu 1,25 Millionen Euro bei der Finanzierung von betriebswirtschaftlich tragfähigen Vorhaben. Darüber hinaus stellt die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Unternehmen Eigenkapital zur Verfügung. Infos zum Berater tag unter [www.bb-rlp.de](http://www.bb-rlp.de).

## Renovierungszuschuss gewinnen

**Wettbewerb Innung weist auf Chancen im Winter hin**

■ **Mittelrhein.** Die Malerinnung Mittelrhein-Mosel-Eifel sucht „Wintermaler“-Gewinner. Auf die Tatsache, dass sich die kalte Winterzeit besonders für Renovierungsarbeiten eignet, will die Initiative aufmerksam machen. Ein Vorteil von vielen ist, dass die Gerüche wesentlich schneller verfliegen. In jedem „Wintermaler“-Monat wird ein Gewinner ausgelost.

Mitspielen darf, wer einen Innungsbetrieb der Region mit Malerarbeiten beauftragt. Dabei muss das Auftragsvolumen mindestens 500 Euro betragen. Weil die Gewinner der regionalen Aktion automatisch auch an einer Verlosung auf Landesebene teilnehmen, kann den Gewinnern sogar ein doppelter Zuschuss winken. Infos unter [www.malerinnung-mittelrhein.de](http://www.malerinnung-mittelrhein.de).

## Bestnote für Bopparder Absolventin



■ **Kaiserslautern.** Die Steuerberaterkammer (SBK) ehrte im Kaiserslauterner Fritz-Walter-Stadion 276 neue Steuerfachangestellte für den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung. Unter den Absolventen war auch Antonia Maurer aus Boppard, die ihre Ausbildung mit dem Prädikat „sehr gut“ bestanden hat. Insgesamt 296 Auszubildende aus 235 Steuerberaterbüros nahmen an den Abschlussprüfungen teil, wovon 276 die Prüfung bestanden haben. Die Erfolgsquote liegt damit

bei 93,24 Prozent. 18 Absolventen schlossen mit der Gesamtnote „sehr gut“ ab. In seiner Rede an die Geehrten beglückwünschte SBK-Kammerpräsident Edgar Wilk die Absolventen ebenso wie die rheinland-pfälzische Finanzministerin Doris Ahnen. „Ich freue mich, dass das Steuerwesen mit ihnen auch in diesem Jahr wieder qualifizierten Nachwuchs bekommen hat. Ihre erbrachte Leistung wird sich auszahlen – da bin ich mir sicher“, erklärte Ahnen.

Foto: SBK/Schäfer

## Wärmebrücken können für Schimmel sorgen

**Energiesparen Hausbau sollte klug geplant werden**

■ **Rhein-Hunsrück.** Wärmebrücken erhöhen die Energieverluste und fördern die Schimmelbildung, darauf weist die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz hin. Feuchte Stellen treten auf der Innenseite von Außenwänden meistens dort auf, wo es die Konstruktion des Hauses der Wärme im Winter besonders leicht macht, nach außen zu dringen.

Das ist zum Beispiel an schlecht gedämmten Fensterstürzen der Fall oder dort, wo zwei Außenwände an der Hausecke aneinander stoßen. Ebenfalls problematisch sind Decken, die aus konstruktiven Gründen, zum Beispiel bei Balkonen die Außenwand durchstoßen. Die innere Oberflächentemperatur ist in den genannten Bereichen deutlich niedriger als im sonstigen „normalen“ Wandbereich. Dort kann es in Verbindung mit falschem Heizen und Lüften zu einer kritischen Erhöhung der Luftfeuch-

tigkeit in diesen Bereichen kommen. Ist dies über einen längeren Zeitraum der Fall, führt dies zu einem stark erhöhten Risiko für Schimmel und Bauschäden.

Deshalb sollte man beim Neubau konstruktive Wärmebrücken durch sorgfältige Planung vermeiden; aber auch bei bestehenden Häusern lässt sich die Wirkung der Wärmebrücken durch nachträgliche Maßnahmen verringern.

Ausführliche Informationen über die Vermeidung von Wärmebrücken sowie zu allen anderen Fragen des Energiesparens erhält man nach telefonischer Voranmeldung bei den Energieberatern der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. Die Beratungsgespräche sind kostenfrei. Die nächsten Sprechstunden der Energieberater:

Serie

Energietipp

Heute:

Wärmebrücken

■ in Simmern am Donnerstag, 24. August, von 13.15 bis 17.45 Uhr in der Verbandsgemeindeverwaltung, Brühlstraße 2. Anmeldung erfolgt unter Tel. 06761/837 101;

■ in Emmelshausen am Mittwoch, 16. August, von 14 bis 17 Uhr in der Verbandsgemeindeverwaltung, Rathausstraße 1. Anmeldung unter Tel. 06747/121-33 oder -34;

■ in der Verbandsgemeinde Kirchberg am Mittwoch, 23. August, von 13 bis 16 Uhr im Nebengebäude der VG-Verwaltung/Rathaus (Touristinfo, Raum 514), Marktplatz 5. Anmeldung unter Tel. 06763/910 512;

■ in Kastellaun am Donnerstag, 17. August, von 15 bis 18 Uhr im Rathaus der Verbandsgemeinde, Kirchstraße 1. Anmeldung unter Tel. 06762/403 32;

■ in Boppard am Dienstag, 22. August, von 13 bis 16 Uhr in der Stadtverwaltung, Karmeliterstraße 2. Anmeldung unter Tel. 06742/103-59 oder -56.